

Sommermarsch von Disentis bis Stans vom 6. bis zum 13. Juli 2013

Dankbar und voll von bleibenden Eindrücken komme ich von unserer Pilgerreise zurück. Dankbar für gutes Gelingen bei idealem Wetter, für die grosse Kollegialität und allgemeine Hilfsbereitschaft in unserer Gruppe.

Am Samstag, den 6. Juli haben wir uns am Bahnhof in Disentis getroffen.

Hans hat unsere Routen aufs Genaueste vorbereitet und uns sicher geführt von Disentis nach Sedrun, über den Oberalp, Andermatt, Göschenen, Amsteg, Altdorf, Bauen, Seelisberg, übers Rütli und nach einer willkommenen Schifffahrt von Beckenried nach Stans. Unterwegs referierte er kompetent über technische Errungenschaften, wie zum Beispiel die im Bau befindlichen Neat.

Aufmerksam sind wir seinen Ausführungen gefolgt. Wir erfuhren Interessantes über die vielen Schutzstollen im Gotthardgebiet, über die verschiedenen Geschichten der Brücken in der Schöllenen. Er erzählte auch über den Bau der Gotthardbahn, berichtete über die Dosierstelle der Lastwagen vor dem Gotthardtunnel und über die Renaturierung des Reussdeltas nach der Überschwemmungskatastrophe von 1977. Danke, Hans für deine ausgezeichnete Wanderleitung und für deine so wertvollen, interessanten Geschichten und Erklärungen. Kaum jemand hat den geplanten, jedoch nicht durchführbaren Aufstieg zum Chrüzlipass, vermisst.

Auch das Spirituelle kam nicht zu kurz. Henri hat uns für jeden Tag eine Meditation vorbereitet. Sehr gerne nahm ich jeweils den Leitspruch des Tages mit auf den Weg. Auch Antoinette hat mit Geschichten zu unserem seelischen Wohle mitgewirkt und unsere Lieder auf der Flöte musikalisch begleitet. Danke euch beiden für eueren geistigen, kostbaren Beitrag. Die Stunde der Silence nach der Meditation war bei uns allen sehr beliebt.

Die Schönheiten unserer Heimat haben mich tief berührt, sei es die vielfältige Blumenpracht am Oberalppass, oder der feine Geschmack von frischem Heu auf den Wiesen. Beim Abstieg nach Andermatt erfreute uns ein riesiges Alpenrosenfeld, wir bestaunten die gewaltigen Felsen entlang der Schöllenschlucht und das Tosen der Reuss beeindruckte uns sehr.

Jean-Noël hat uns, von allen geschätzt viel Interessantes über besuchte Kappellen und deren Baustiele sowie Wandmalereien vermittelt. Er wusste auch von Sagen, Legenden und Mythen zu berichten, wie Menschen sie seit Jahrhunderten erzählen. Nicht zu vergessen die vielen Geschichten und Symbole der Heiligen auf Gemälden und Statuen. Er hat uns auf so vieles aufmerksam gemacht, was wir schlicht übersehen hätten! Danke, Jean-Noël dass du uns an deinem grossen Wissen teilhaben liessst.

Bernard hat uns auf dem Rütli die schwierige Situation unseres Landes und die grossen Aufgaben unserer Landesväter während des 2. Weltkrieges, erklärt. Danke Bernard, dass du uns unsere Schweizergeschichte wieder näher gebracht hast. Nach der Meditation und einem stimmungswaltigen "Rufst du mein Vaterland" sind wir dann schweigend und in Gedanken versunken vom Rütli zur Schiffsstation gewandert.

Da ich zum ersten Mal in einer Gruppe pilgerte, war ich erstaunt über so viel Komfort. Nicht ich selber musste eine Herberge suchen, all meine Habseligkeiten schleppen und "Znüni" einkaufen. Nein, für unser leibliches Wohl waren Ursula und Erhard besorgt. Mit ihren "Buffets" in freier Natur, an den schönsten Orten, haben sie uns verwöhnt. Danke für eure grosse Fürsorge. Arabella hat die Aufgabe der Zimmerzuteilung mit Bravour gelöst. Durften wir doch vom schönen, historischen Hotel Stern und Post in Amsteg bis zum Lager im Gesellenhaus alle Kategorien von Unterkünften erleben, auch dir sei herzlich gedankt.

Einige weitere Höhepunkte unserer Pilgerreise möchte ich nicht unerwähnt lassen: die Vesper, mit dem anschliessenden Pilgersegen vom Abt von Disentis, die Wanderung auf dem alten Lukmanierweg, die vielen Schmetterlinge in den Blumenwiesen von Disentis und Sedrun, und die abenteuerliche Überquerung des Bergbaches auf dem Weg vom Oberalppass nach Nätschen.

Auch das wohlverdiente Bier in Gurtnellen, darf genannt werden, das gediegene Nachtessen im Refektorium des ehemaligen Kapuzinerklosters in Altdorf, die bewältigten 850 Treppen auf dem Weg nach Seelisberg und die Gnadenkapelle Maria Sonnenberg. Alles wird mir in lieber Erinnerung bleiben.

Das Morgenessen im Garten der Wirtschaft zur Rosenburg war ein sehr schöner Ausklang. Immer wieder werde ich gerne an unsere wunderschöne, eindruckliche Pilgerreise zurückdenken.

Maria Gnädinger
Zürich